

Wo ist es am schönsten?

Autor(en): **Staub, Hans**

Objektyp: **Article**

Zeitschrift: **Zürcher Illustrierte**

Band (Jahr): **15 (1939)**

Heft 2

PDF erstellt am: **28.07.2024**

Persistenter Link: <https://doi.org/10.5169/seals-753269>

Nutzungsbedingungen

Die ETH-Bibliothek ist Anbieterin der digitalisierten Zeitschriften. Sie besitzt keine Urheberrechte an den Inhalten der Zeitschriften. Die Rechte liegen in der Regel bei den Herausgebern.

Die auf der Plattform e-periodica veröffentlichten Dokumente stehen für nicht-kommerzielle Zwecke in Lehre und Forschung sowie für die private Nutzung frei zur Verfügung. Einzelne Dateien oder Ausdrucke aus diesem Angebot können zusammen mit diesen Nutzungsbedingungen und den korrekten Herkunftsbezeichnungen weitergegeben werden.

Das Veröffentlichen von Bildern in Print- und Online-Publikationen ist nur mit vorheriger Genehmigung der Rechteinhaber erlaubt. Die systematische Speicherung von Teilen des elektronischen Angebots auf anderen Servern bedarf ebenfalls des schriftlichen Einverständnisses der Rechteinhaber.

Haftungsausschluss

Alle Angaben erfolgen ohne Gewähr für Vollständigkeit oder Richtigkeit. Es wird keine Haftung übernommen für Schäden durch die Verwendung von Informationen aus diesem Online-Angebot oder durch das Fehlen von Informationen. Dies gilt auch für Inhalte Dritter, die über dieses Angebot zugänglich sind.



MITTEILUNGEN DES WANDERBUNDS
Erscheinen monatlich in der 21. Auflage für die Bundesländer
bestimmten Landestagen sind zu richten an die Geschäftsstelle
des Wandverbunds, Gärtli 4, am Hofbergplatz
Ligne des excursionnistes suisses

Wo ist es am schönsten?

Vier Kostproben
aus vier Wanderatlanten

BILDBERICHT
VON HANS STAUB

Gibt es Gegenden der Schweiz, die eigentlich nicht schön sind? Fehlt es vielmehr nicht an uns, wenn wir eine Landschaft, ein Dorf wenig ansprechen, ja, auf einmal langweilig finden? Unsere Augen betrachten die Welt oft partiell und ungerecht. Sie fordern ein gewisses Maß von Schönheit. Dabei sind sich wohl die wenigsten Menschen bewußt, wie die Landschaft ausssehen sollte, die ihnen im höchsten Maße gefiele. Und wenn sie sie doch gefunden hätten, dann würde sie ihnen im Lauf der Zeit bestimmt wieder verlieren.

Wie kein zweites Land der Erde aber streut die Schweiz ein unermessliches Füllhorn von Landschaftsbildern der gegensätzlichen Art aus. Ein jeder findet hier den Boden, auf dem seine Seele-Landschaft gedeiht. Der Wanderbund mit seinen Wanderatlanten will ihm dabei behilflich sein.

*La neige
a posé son manteau*



Nebelmeer auf der Rigli. Der Wanderatlas Luzern Ost (1A) erschließt auf über 70 Routen das Gebiet der Rigli, des Bergensack und des früheren Hühnergraben. Part die Hälfte aller Touren erfüllt auf das Sigmasson mit seinen Uferanstiegen, Aufstiegen aus allen Himmelsrichtungen und seinen berühmten Höhenwanderungen.
Mer de brouillard au Rigli.



Ansicht von Brigels im Bündner Oberland. Der Wanderatlas Chur (VA) dringt ausnahmsweise in die Alpen vor, von Ragaz-Lauterbach bis nach Trun und zum Piz Mischon im Weiss, im Süden bis zum Schyn und zur Viamala. Im Osten wird noch Arosa mit seinen Bergen erfasst.
Brigels (Oberland grien).



Gedöckte Brücke über die Sitter an der Straße St. Gallen-St. Josef. Mit dem Wanderatlas St. Gallen Nord (2A) lernt man das Fürstentum von Gollau bis Kessloch und die nördlich ausklingenden Landschaften um Buchofzell und Arbon kennen.
Pont couvert sur la Sitter (route de St-Gall-St-Josef).

Nr. 2 / 1929 Seite 40



Versteckte Wälder an einem Waldrand des Urlibergs. Der Wanderatlas Zürich Südwest (1A) lenkt unsere Schritte dem linken Ufer entlang bis zur Au, über den Zimmerberg von Kilchberg bis Hürzli, das Sihlthal aufwärts bis zum Söllsprung, über die Alpköpfe bis ins Knonauerer und an die Kaut bei Berggarten.
Sur les hauteurs de l'Urliberg (Zürich).

Nr. 2 / 1929 Seite 41